

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903**

21.8.1903 (No. 229)

# Karlsruher Zeitung.

Freitag, 21. August.

No. 229.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telefonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf., durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einführungsgeld beträgt: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1903.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 30. Juli d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Max Willmaier in Gengenbach das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. August d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Schuldner Theodor Hornung am Gymnasium in Bruchsal die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die ungarische Krise.

Gestern ist Kaiser Franz Joseph in Budapest eingetroffen, um mit den Führern der ungarischen Parteien Besprechungen über die Lösung der Ministerkrise zu pflegen. Der Kaiser steht vor einer Entscheidung, die für die ganze habsburgische Monarchie von tiefgehender, vielleicht noch unberechenbarer Tragweite ist. Denn was sich jetzt jenseits der Leitha abspielt, ist kein bloßer Kabinettswechsel, keine Personalkrise mehr, sondern eine Reichskrise, wie sie seit 1867, dem Jahre, in dem der Ausgleich mit Ungarn geschlossen wurde, den Bestand des Reiches nicht mehr erschüttert hat.

Herr v. Szell mußte abtreten, weil er trotz des Bestandes einer starken Parlamentsmehrheit die Erhöhung des Rekrutenkontingents ohne Konzessionen in der Heeresfrage nicht durchsetzen konnte, seinem Nachfolger, dem Grafen Huyn, ging es nicht besser. Trotzdem er auf die Wehrvorlage der gemeinsamen Regierung von vornherein verzichtete, den tüchtigen Honvedminister Baron Fejervary der Obstruktion opferte und zugleich das österreichische Ministerium v. Koerber derartig, daß es eines besonderen Vertrauensvotums des Kaisers bedurfte, um den Rücktritt des Wiener Kabinetts zu verhindern.

Die Opposition hat sich aufs neue zusammengeschlossen und die Forderungen der Minderheit sind heute tatsächlich auch die der Mehrheit geworden. Graf Apponyi ist bereits im Parlament, wenn auch in etwas verlausulierter Form, für die nationalen Aspirationen der Obstruktion eingetreten, und in der „Neuen Fr. Pr.“ sprach sich in diesen Tagen ein anderes leitendes Mitglied der liberalen Partei dahin aus, daß in der gegenwärtigen Situation nur solche Politiker berufen seien, an die Spitze der Staatsgeschäfte zu treten, die, sei es bewußt oder unbewußt, sei es direkt oder indirekt, sei es durch ihr eigenes Glaubensbekenntnis, sei es durch ihnen imputierte Anschauungen, die Notwendigkeit einer Politik der weitestgehenden Konzessionen in der Militärfrage vertreten. Das ist der Standpunkt der gemäßigten Ungarn, die damit noch den Ausgleich von 1867 innezuhalten glauben. Ueber die Ziele der Unabhängigkeitspartei aber hat sich der Abgeordnete Varabas, der Haupttheld der Obstruktion, vor einem Monat deutlich genug geäußert, indem er sagte: „Wir müssen die Gelegenheit jetzt benutzen. Denn unser König leidet sich in vorgerückten Jahren und diese wenigen Jahre müssen wir im Vertrauen auf seine Nachfolge vor den Gesetzen und vor seinem Eide benutzen. Jeder Ungar weiß, daß dann trübe Tage für das Land kommen können. Nur dann wird die Nation stark sein, wenn auch die Arme von nationalem Selbstbewußtsein erfüllt ist.“ Die Varabaspolitik würde eine Trennung der Heeres-, dann aber auch der wirtschaftlichen Gemeinschaft bedeuten. Bis her hat der Kaiser jedem Versuch, an der festesten Stütze des Reiches zu rütteln, unbeugbaren Widerstand entgegenzusetzen, und nach offiziellen Wiener Versicherungen, wird er den Varabas und Genossen auch dieses Mal mit einem Quod non antworten.

Budapest, 20. Aug. Beinahe die gesamte Presse begrüßt die gestern Abend erfolgte Ankunft Seiner Majestät des Kaisers in Budapest mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß es dem persönlichen Eingreifen des Monarchen gelingen werde, in der außerordentlich schwierigen Situation im Einvernehmen mit den maßgebenden ungarischen Politikern den richtigen Wege zur Lösung der Krise zu finden. Man merkt es selbst demjenigen Teile der Presse, der in der Agitation um die nationalen Konzessionen vorausgeschritten ist, an, daß sich die Ueber-

zeugung Bahn gebrochen hat, mit den bisherigen Maßlosigkeiten eine gedeihliche Beilegung der Krise nicht erreichen zu können. Die Befürchtungen, welche heute geäußert werden, beziehen sich ebenso auf den sachlichen Inhalt der Krise, wie auf die Möglichkeit, daß sich dieselbe noch lange hinziehen könnte.

### Die schweizerische Staatsbank.

Wie bekannt, hat das Schweizer Volk das von dem verstorbenen Bundesrat Hauser ausgearbeitete Projekt der Errichtung einer Staatsbank verworfen. Die Frage wurde in den Kammern wiederholt, aber erfolglos beraten. Die Bestimmung des Sitzes einer solchen Bank hatte zu ernstlichen Divergenzen zwischen dem Nationalrat und dem Staatsrat geführt, die nicht ausgeglichen werden konnten. Nunmehr ist ein neuer Plan ausgearbeitet worden, die Presse der deutschen Schweiz ist bereits in die Erörterung desselben eingetreten, und man glaubt, daß sich der Bundesrat im September mit der Angelegenheit befassen werde. Die Grundprinzipien auf welchem das Projekt beruht, sind: Einführung des Banknotenmonopols, Verbesserung der allgemeinen Bedingungen des Geldmarktes und der Notenzirkulation; Ausschluß des Prinzips der reinen Staatsbank; Ueberwiegen des staatlichen Einflusses in der Verwaltung der Bank; Zusage finanzieller Entschädigung an die Kantone; Beseitigung der Frage des Zentralisierens. — Auf diese Weise ist das Prinzip der reinen Staatsbank, welche durch die Volksabstimmung abgelehnt wurde, aus dem Wege geräumt, und die Frage des Bankzinses, welche zu Divergenzen zwischen den beiden Vertretungskörpern in Bern führte, hat ihre Bedeutung verloren, da jede Agentie der Bank entsprechend der Situation und der Größe ihrer Geschäfte ebenso wichtig werden kann, wie die Zentrale selbst. Das Gründungskapital ist mit 50 Millionen Francs, geteilt in 100 000 Aktien zu 500 Francs, festgesetzt. Von den Kantonen sollen 20 Millionen und von den bestehenden Emissionsbanken 10 Millionen gezeichnet werden. Dem Publikum bleiben 20 Millionen zur Subskription überlassen. Für den Anfang will man sich mit der Hälfte des Gründungskapitals, das heißt mit 25 Millionen Francs, begnügen. Die Bank soll vermarktet werden: von der Generalversammlung der Aktionäre, dem Bankrate, den Lokalkomitees, der Zentraldirektion und den Lokaldirektionen. Die Generalversammlung wählt 15 Mitglieder und den Bankrat; der Bundesrat ernimmt 25, und zwar mit gleichmäßiger Berücksichtigung der Privatbanken, des Handels und der Industrie. Das Monopol der Banknotenausgabe wird der Bank auf 15 Jahre gewährt, kann jedoch erneuert werden. Den gegenwärtigen Emissionsbanken wird eine Frist von drei Jahren zur Einziehung der von ihnen ausgegebenen Bankscheine gegeben.

### Der britische Handelskammerkongreß.

(Telegramm.)

Montreal, 19. Aug. Die von dem Handelskammerkongreß gestern beratene Resolution auf Empfehlung einer Handelspolitik, die auf wechselseitigen Nutzen der einzelnen Teile eines bestimmten Reiches gegründet und auf Einsetzung einer besonderen Kommission, die die Ausbehnung der Handelsbeziehungen der einzelnen Teile des Reiches und eine Erleichterung des Handelsverkehrs mit dem Auslande erwägen soll, stellt einen Kompromißbeschuß dar, den die Spezialkommission gefaßt hatte, die mit der Prüfung der verschiedenen auf Kongressen über diese Frage eingebrachten Resolutionen beauftragt war. Ueber die Resolution entspann sich gestern eine lange Debatte, bei deren heutiger Fortführung stellte sich heraus, daß die Delegierten Manchester dem Kompromiß nicht zustimmen, da sie einen Zusatz wünschen, wonach auf die finanziellen und industriellen Bedürfnisse der einzelnen Teile des Reiches gebührende Rücksicht genommen, und eine Verletzung dieser Interessen vermieden werden solle, während es in der Kompromißfassung lediglich hieß, daß auf die finanziellen Bedürfnisse der einzelnen Teile des Reiches gebührende Rücksicht genommen werden solle. Der Antragsteller erklärte, die Kanadier gingen bereits auf dem Kompromißwege soweit sie nur konnten, und nachdem die Kommission nochmals zusammengetreten war, erklärte der Führer der Kanadadelegierten, sie lehnten es rundweg ab, auch nur ein Wort in der Kompromißfassung abzuändern. Ein Manchesterdelegierter kündigte an, er beabsichtige die beantragten Änderungen in einer Amendementsform vorzuschlagen. Am Laufe der Debatte erklärte aber der Vertreter der Handelskammer Plymouth, dies sei gegen eine Besteuerung der Lebensmittel und Rohstoffe und ferner dagegen, daß 41 Millionen Engländer zugunsten von 10 Millionen in den Kolonien mit Abgaben belastet würden. Auch heute wurde die Debatte nicht beendet und die Fortsetzung vertagt, um die Kommission in den Stand zu setzen, die entstandenen Meinungsverschiedenheiten auszugleichen.

### Zur macedonischen Frage.

#### Die bulgarische Denkschrift.

Die Denkschrift, mit welcher die bulgarische Regierung ihre bekannte Note an die Mächte begleitet, gibt eine Zusammenstellung der angeblichen türkischen Grausamkeiten, wie sie von den Komitees in die europäische Presse gebracht werden. Man bedient sich dazu nicht nur eigener Blätter, die in französischer Sprache in Sofia und Paris erscheinen, sondern weiß auch Berichterstatter ausländischer Zeitungen durch verschiedene Manipulationen zu gewinnen. Es ist unmöglich, jede Angabe genau zu prüfen, wer aber die ungläubliche Fähigkeit der Männer im Balkan zur Entstellung der Wahrheit kennt, muß, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, mit dem größten Mißtrauen an diese Behauptungen herantreten. Dinge, welche in Berichten der Konsuln als Tatsache hingestellt werden, haben sich ja auch bei Nachprüfung an Ort und Stelle als Erfindungen erwiesen, die aber so geschickt aufgebaut waren, daß es kein Wunder war, wenn die fremden Vertreter ihnen Glauben schenkten. Einige der Anschuldigungen erwiesen sich allerdings sofort als Entstellung, z. B. die Behauptung, im Bardariviertel von Saloniki habe ein Christengemekele stattgefunden. Bei Zusammenstößen mit den Banden, wie sie in Vanitsa, Kabbingi, Mogila und Smerdesch vorkamen, ist es leicht möglich, daß Unschuldige um Gut und Leben gekommen sind, aber jedesmal handelte es sich darum, daß Komitadschis dort mit bewaffneter Hand Widerstand leisteten. Die Verbrennung der Schule und Kirche in Smerdesch, welche die Denkschrift den Türken zuweist, ist nach Aussage unbefangener Zeugen erst am Tage nach dem Abzug der Truppen von dem Bandenführer Tschakalarow selbst veranlaßt worden. Smerdesch war übrigens zu einer Art Festung von den Komitadschis umgewandelt worden, die sich für ihre Streifzüge im Gebiet von Florina einen Mittelpunkt schaffen wollten. Ein besonderes Gewicht legt die Denkschrift auf die Verhaftung der Geistlichen und Lehrer. Wer nur oberflächlich die Bewegung verfolgt hat, weiß, daß der erarchaische Klerus und die Lehrerschaft die wirksamsten Träger der Verschwörung gewesen sind. Die Pforte hat darauf schon lange hingewiesen, und man kann ruhig sagen, daß kein europäischer Staat sich derartige Untriebe hätte gefallen lassen. Wollten die Provinzialbehörden dagegen einschreiten, so fand sich aber in der Regel ein Konsul und ein Botschafter, die jede Maßregel verhinderten. Auf Reisen in Macedonien ließ sich in den letzten Jahren von Konsuln wie von Behörden, von Einheimischen und Europäern, eine Fülle von Beweismaterial gerade gegen Lehrer und Priester zusammenbringen. Die Frage, weshalb die Pforte nicht viel früher gegen die Verschwörer eingeschritten ist, liegt nahe, sie findet ihre Lösung aber in der Furcht, die man im Yıldızpalast vor allen Handlungen hat, welche eine Einmischung der Diplomatie herbeiführen könnten. Wiederholt sind ja auch Versuche, irgend einen Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen, in ihrem Ausgang nur eine Schlappe der Regierung gewesen und die Balken der macedonischen Vilajette standen von durchaus gerechtfertigten Schritten ab, um nicht irgendeinen Zwischenfall zu schaffen, dem sie selbst zum Opfer gefallen wäre. An der Spitze der Denkschrift steht der Satz, in den letzten drei Monaten hätte die osmanische Regierung eine Reihe von Maßregeln ergriffen, die statt zu beruhigen im Gegenteil die bulgarische Bevölkerung zur Verzweiflung trieben und die revolutionäre Bewegung wieder ansuchen ließen. Am Schluß heißt es dagegen, auf eine bulgarische Note vom 16. Juni habe die Pforte feierlich versprochen, Gerechtigkeit und Beruhigung walten zu lassen. Als besonderes Verfehlen wird ihr angerechnet, daß sie von den aus der Haft entlassenen Bulgaren eine Bürgschaft durch Geld oder durch dritte nicht bulgarische Personen verlangt habe. Das bulgarische Kabinett weist jede Verantwortung dafür ab, daß 250 Kilometer von der Grenze des Fürstentums der Aufstand losgebrochen sei. Und dabei veröffentlicht Tag für Tag die Sofiaer Zeitungen Berichte, welche die Teilnahme bulgarischer Reserveoffiziere preisen, welche die Sendung von Dynamit aus Philippopol ganz harmlos erzählen, welche von Versammlungen der Lehrer und Bürger für die macedonische Sache sprechen. Das alles geschieht unter den Augen der bulgarischen Polizei, deren Latakraft doch sonst recht bekannt ist. Zweifellos sind Ausschreitungen der Truppen wie der Bevölkerung vorgekommen, aber demgegenüber muß jeder Unbefangene, der nur einen kurzen Einblick in die Verhältnisse getan hat, zugeben, daß die gereizten und wirtschaftlich zugrunde gerichteten Moslim bis jetzt eine weitgehende Zurückhaltung gezeigt haben.

(Telegramme.)

\* Konstantinopel, 20. Aug. Der italienische Botschafter tat gestern, wie kürzlich die übrigen Botschafter, neuerliche Schritte bezüglich eines wirksamen Schutzes der Konsuln in Macedonien. — Im dritten Korpsbereich, Saloniki, beträgt die Gesamtstärke der konzentrierten Infanterie, Kavallerie und Spezialwaffen etwa 170 000 Mann, wodurch man bei geschickter Führung auch der ausgedehnten Bewegung gewachsen zu sein glaubt. — Die aus Sofia verbreiteten Nachrichten über Vandenborfalle sind teils falsch, teils maßlos übertrieben. Nach türkischen Angaben wurde in einem Orte des Kreises Krušewo eine einige hundert Mann starke Komiteebande umzingelt und teils vernichtet, teils gefangen genommen. Ein Teil der Bande flüchtete. Die Gefangenen wurden nach Monastir gebracht. Nach türkischen Berichten aus Monastir wurde eine 200 Mann starke Bande eine türkische Ortschaft im Bezirke Sorowitsch in Brand zu setzen. Türkische Truppen verfolgten die Bande, der es gelang, zu entkommen. In dem Orte Beseliza im Bezirk Jonina kam es zu Zusammenstößen zwischen Truppen und einer Bande, die das Dorf durch Dynamitbomben fast vollständig in Brand gesteckt hatte, von türkischen Truppen aber unter beträchtlichen Verlusten in die Flucht geschlagen wurde.

\* Wien, 19. Aug. Die Blätter veröffentlichen in einem Privattelegramm den Brief Sarafow's aus Sofia an die Direktion der Orientalischen Bahnen, in dem der Generalstab des Revolutionskomitees von Macedonien und Adrianopel die Direktion verständigt, daß der Aufstand zur Befreiung der christlichen Bevölkerung Macedoniens und Adrianopels von der türkischen Herrschaft neuerdings beschlossen sei. „Da wir“, heißt es in dem Briefe, „hierbei notwendig gegen die Eisenbahnen werden Attentate verüben müssen, bitten wir die Direktion, aus Menschlichkeitsgründen, keine Reklamationen auf orientalischen Bahnen aufzunehmen, damit keine unnützen Opfer zu beklagen seien.“ — Nach einem anderen Privattelegramm wurde in Ploidiw in das Haus des Kaufmanns Gerkow eine Bombe geschleudert, wobei drei Personen getötet wurden.

\* Belgrad, 20. Aug. Aus Monastir wird gemeldet, daß die bisher von Aufständischen gehaltene Stadt Krušewo von türkischen Truppen eingenommen sei. Dabei sollen 50 Christen gefallen, sowie 350 Gebäude und die griechische Kirche zerstört sein. — Nach einer Zeitungsmeldung aus Sofia soll der Dienst des Orientexpress eingestellt sein.

\* Paris, 20. Aug. Der Deputierte Pressensé hat dem Minister Delcassé brieflich mitgeteilt, daß er an ihn eine Interpellation über die Ereignisse in Macedonien richtet, wenn die Kammer wieder zusammengetreten sei.

\* Paris, 20. Aug. Nach hier vorliegenden Nachrichten hat sich das aus 4 Panzerschiffen, 4 See- und 6 Fluß-Torpedoboote bestehende russische Geschwader schon gestern nahe der Bosphorusmündung befunden. Das Panzerschiff „Natharina II.“, das die Admiralsflagge trägt, ist mit 25 Geschützen ausgerüstet und eines der größten Panzerschiffe der russischen Kriegsflotte.

\* Therapia, 20. Aug. Das russische Geschwader ist gestern in die Bucht von Zudiada, etwa 80 Kilometer nördlich der Bosphorusmündung, eingelaufen.

\* London, 20. Aug. „Daily Chronicle“ meldet, der kommandierende Admiral des Mittelmeergeschwaders habe von den Marinebehörden in Downingstreet wichtige Befehle erhalten und daraufhin sofort einige Schiffe seines Geschwaders in die Nähe von Saloniki beordert.

Die Kriegsmacht Japans.

\* Von einem militärischen Berichterstatter wird uns geschrieben:

An der Spitze der japanischen Armee steht der Mikado, der auf Grund der Verfassung die gleichen Rechte ausübt, wie der Chef der Armee in den europäischen Monarchien. Unterstützt wird der Kaiser in seinen Entscheidungen über militärische Angelegenheiten durch den Marschallsrat, durch das Kriegsministerium und den Generalstab. Namentlich der letztere steht in Japan in hohem Ansehen und sein Chef, Marschall Oyama, arbeitet mit bestem Erfolge an der weiteren Vervollkommnung dieses militärischen Instituts. Wie Deutschland, so hat auch Japan einen Großen und einen Truppengeneralstab, und die vier Abteilungen des ersteren bearbeiten die Kriegsschauplätze und die fremden Armeen genau so, wie es in der deutschen Armee geschieht. Auch die Ergänzung der Offiziere des aktiven Heeres erfolgt fast nach gleichen Grundsätzen, wie im deutschen Heere, und zwar entweder aus dem Kadettenkorps oder aus Einjährig-Freiwilligen im Alter von 18 bis 23 Jahren. Jeder Fahnenjunker muß wenigstens sechs Monate praktischen Dienst in der Truppe geleistet haben; dann wird er auf 18 Monate in die Militärschule von Tokio geschickt, wo er sich bei seinem Abgang der Offiziersprüfung zu unterziehen hat.

Wie in den europäischen Großstaaten, so ist auch in Japan durch Gesetz vom 28. November 1872 und durch die dazu gehörende Ergänzung vom 21. Januar 1889 die allgemeine Wehrpflicht eingeführt. Sie beginnt mit dem 21. Lebensjahr und dauert drei Jahre beim aktiven Heer (vier bei der Flotte), vierundeinhalb Jahre bei der Reserve (drei bei der Reserve der Flotte) und fünf Jahre bei der Landwehr. Den Landsturm bilden sämtliche Leute vom 17. bis 40. Lebensjahr und er umfaßt alle diejenigen, die in keiner der vorgenannten Kategorien Aufnahme gefunden haben. Das Rekrutenkontingent wird alljährlich festgesetzt und die ausgelosten Mannschaften

bleiben höchstens siebenundeinhalb Jahre zur Verfügung der Ersatzbehörden, um dann zur Landwehr übergeführt zu werden. Den Heeresinstitutionen europäischer Armeen entsprechend, sind die Truppen Japans in Armeekorps, Divisionen, Brigaden usw. eingeteilt. Ist die im Jahre 1896 begonnene Reorganisation der Armee beendet, wofür offiziell das Jahr 1903 in Aussicht genommen war, dann wird das Heer aus vier Armeekorps mit 13 Infanterie-Divisionen (einschließlich einer Garde-), 52 Infanterie-, 13 Kavallerie- und 13 Artillerie-Regimentern bestehen. Die Friedensstärke ist auf 3135 Offiziere und 84 241 Mann festgesetzt, wozu im Mobilisationsfälle noch 696 Offiziere und 82 384 Mann der Reserve treten. Lediglich zur Verteidigung des Landes ist die Landwehr und die durch Freiwillige aufgebrachte Miliz bestimmt. Diese beläuft sich auf 3000 Mann, die Landwehr zählt 357 Offiziere und 104 579 Mann. Mit der Vermehrung der Armee verknüpft sich eine moderne Ansprüche genügende Bewaffnung und die Ausbildung nach deutschem Muster. Während die Infanterie im Feldzuge gegen China noch das Muratagewehr, Kaliber 11 Millimeter, führte, ist sie jetzt fast durchweg mit dem Meidjigewehr (Modell 1897 und 8 Millimeter Kaliber) bewaffnet, das zur Erinnerung an die Regierungszeit des Kaisers auch das Dreißigjahr-Gewehr genannt wird. Die Linien-Kavallerie ist zurzeit nur mit dem Säbel und dem Wurkarabiner, Modell 1894, ausgerüstet, doch besteht die Absicht, ihr auch die Lanze zu geben, die gegenwärtig nur das Gardebataillon-Regiment führt. Von der größten Bedeutung für einen etwaigen Feldzug gegen China und Rußland ist die vollendete Bewaffnung der japanischen Artillerie mit einem neuen Schnellfeuergeschütz, System Arisaka.

Mit der erhöhten Bedeutung der Armee hat auch Japans Flotte gleichen Schritt gehalten und keine Mühen und Kosten sind gescheut worden, sie auf die Höhe der heutigen Zeit zu bringen. Natürlich haben hierfür die Erfahrungen aus dem Kriege mit China eine große Rolle gespielt und dazu geführt, daß die veralteten Anschauungen über Panzerung und Armierung über Bord geworfen und durch moderne Begriffe ersetzt wurden. So verfügt Japan heute nach Fertigstellung der neuesten Panzerschiffe „Satsuma“ und „Mikasa“ über sechs der größten Schlachtschiffe der Welt, die mit einer Verstärkung von je 50 Geschützen (darunter 46 Schnellfeuergeschütze) und fünf Torpedorohren den russischen Schiffen der gleichen Klasse im Stillen Ozean bei weitem überlegen sind. Neben den Panzerschiffen werden die sieben Kreuzer erster Klasse eine große Rolle spielen. Bedeutend man ferner zur Flotte 16 Kreuzer zweiter und dritter Klasse, 17 Kanonenboote erster und zweiter Klasse, 12 bei Thornycroft und Harrow nach neuesten Prinzipien gebaute Torpedobootszerstörer und 75 Torpedoboote, so kommt man mit den im Kriege mit China eroberten Schiffen auf 150 Fahrzeuge, die Japans Macht zur See repräsentieren. Aber Japan baut nicht nur Schiffe, sondern es lernt auch sie gebrauchen und zu führen. Davon haben die erst kürzlich beendeten großen Flottenmanöver, die teilweise in Gegenwart des Kaisers stattfanden und volle vier Wochen dauerten, bezeugtes Zeugnis abgelegt. Teilgenommen haben an diesen Übungen fünf Schlachtschiffe, dreizehn Kreuzer, ein Torpedopotential, ein Torpedokanonenboot, zehn Torpedobootszerstörer und siebenzehn Torpedoboote. Zu bedauern ist, daß die Manöver auf das strengste geheim gehalten wurden u. daß nur am Besichtigungstage durch den Kaiser den fremden Militär- und Marineattachés die Teilnahme gestattet werden konnte. So ist nur bekannt geworden, daß alle Wachen einer Flotade, eines Bombardements, des Torpedodienstes und der Gefechtsübungen zwischen Schlachtschiffen und Kreuzern durchgeführt wurden, und daß namentlich den höheren Marineoffizieren Gelegenheit gegeben worden ist, die vielen aus dem spanisch-amerikanischen Kriege gesammelten Erfahrungen zu erproben.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 20. August.

Geheimer Kabinettsrat von Chelius ist zum Dienst bei Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin auf Schloß Mainau eingetroffen.

\* (Landtagskandidatur.) Wie er in einem Artikel im „Bad. Beobachter“ erklärt, beabsichtigt der Landtagsabgeordnete und Zentrumsführer Herr Geißl. Rat Wacker keine Landtagskandidatur, sei es für Ettlingen oder für den jüngst frei gewordenen Wahlbezirk Triebzig, mehr anzunehmen.

(Stadtgärtentheater.) Am Freitag, den 21. August, geht im Stadtgärtentheater das fünfaktige Schauspiel „Alte Heideberg“ von Meyer-Förster in Szene, mit Fräulein Maria Heinrich vom Burgtheater in Wien, als Käthe, und Herrn Alfred Gerlach vom königl. Hoftheater in Stuttgart, als Karl Heinrich. — Am Samstag, den 22. August, findet im Stadtgärtentheater bei der bisherigen Besetzung die letzte Wiederholung der „Nobruide“ statt, und zwar als Volksvorstellung zu halben Preisen.

\* (Korpsübung.) Die gestern Abend am Großherzoglichen Hoftheater abgehaltene Korpsübung der Vereinigten Freiwilligen Feuerwehren nahm einen günstigen Verlauf. Dieser Korpsübung hatte man die Idee zugrunde gelegt, daß im Innern des Hoftheaters Feuer ausgebrochen sei, wodurch den sich innen aufhaltenden Personen der regelrechte Ausgang versperrt wurde. Die Feuerwaage reichte nicht im mindesten aus, und es erschienen daher die einzelnen Kompagnien. Zuerst griffen die Rettungsabteilungen aller sechs Kompagnien mit Sprungnetz und Rettungsseilzug an. Inzwischen wurde angenommen, daß das Feuer einen größeren Umfang annehme, so daß sämtliche Abteilungen

der verschiedenen Kompagnien eingreifen mußten. Es wurden acht Maschinenleiter gestellt, doch kamen nur zwei Druckspritzen, diejenige der 5. und 7. Kompagnie, zur Verwendung. Die vier anderen Kompagnien nahmen ihr Wasser, je zwei Schlauchleitungen von der Dampfmaschine, um das Bedienen der Spritzen durch Menschenhand zu umgehen. Jede Kompagnie hatte eine Schlauchleitung auf der Maschinenleiter und eine andere vom Dache aus zu bedienen unter Benutzung der einzelnen Leitungen ausgeführt. Nach kurzer Zeit entsandten 12 Schlauchleitungen kräftige Wasserstrahlen über das Dach. Nach einer zweimaligen Wassergabe war die Uebung, welche von Kommandant Schlachter geleitet wurde, nach 1/4 Stunden beendet. Ein zahlreiches Publikum wohnte der Uebung an. Unter den Anwesenden bemerkten wir Vertreter der Staats-, Hof- und städtischen Behörden, sowie Vertreter auswärtiger Feuerwehren. Seine Excellenz Herr Minister v. Trauer ließ sich durch Herrn Geh. Rat Freiherrn v. Marschall betreuen. Die freiwillige Sanitätskolonne hatte wieder in dankenswerter Weise eine Abteilung Sanitäter gestellt, doch verlief die Uebung ohne jeglichen Unfall. Unter Vorantritt der Tamboure, sowie der Feuerwehrkapelle fand umweir der Starfriedrichstraße der Paradezug vor den Gärten statt. Um 9 Uhr begann an Stelle des durch die Ungunst der Witterung verstellten Sommerfestes in der Halle des Schrempfischen Bierellers ein Bankett. Den Weigen der Dochte eröffnete Kommandant Schlachter mit einer Begrüßung der Ehrengäste und feierte im Anschluß hieran die Gäste. Herr Hofbaurat Amersbach wies unter entsprechenden Worten auf das Korps. Herr Hauptmann a. D. Jahn hob die guten Beziehungen zwischen dem Korps und der Sanitätskolonne hervor und verbreitete sich hierauf über den Einbruch, welchen die heutige Uebung auf die Zuschauer gemacht habe. An dem schönen Erfolge derselben seien hauptsächlich die Offiziere und die Veteranen des Korps beteiligt; ihnen widmete er sein Hoch. Kommandant Schlachter feierte hierauf Seine königliche Hoheit den Großherzog und Seine königliche Hoheit den Erbgroßherzog. Adjutant Schumann hob die guten Beziehungen zwischen der Stadtbehörde beziehungsweise dem technischen Inspektoren, Herrn Direktor Giehne, und dem Korps hervor, für welche Worte Herr Direktor Giehne mit dem Korps dankte, daß das derzeitige Kommando noch lange das Korps leiten möge. Nachdem Obmann Giehne dem treuen Mitarbeiter des Kommandanten, dem Adjutanten Schumann, gedacht hatte, feierte Hauptmann Kneeller (Bühnenfeuerwehr) die Großherzogliche Regierung. Bei den Klängen der Feuerwehrkapelle unter Leitung des Herrn Direktors Jänich herrschte eine fröhliche Stimmung.

(Aus dem Polizeibericht.) In der Nacht vom 15. auf 16. d. M. wurde der Versuch gemacht, eine an der Adlerstraße stehende Verkaufsbude zu erbrechen. — Einem hiesigen Buchhändler wurden in letzter Zeit, von einem seiner Kolporteurs, eingenommene Gelder im Betrag von 136 M. untergeschlagen. — In der Zeit vom 11. bis 14. d. M. wurden in einem Garten in der Blumenstraße verschiedene Pflanzen zum Teil abgeschnitten, zum Teil ausgerissen und zertrümmert, wodurch dem Eigentümer ein Schaden von 20 M. zugefügt wurde. — Gestohlen wurden von Ende April bis Anfang August 1. B. aus der Wohnung eines Möbelführers in der Schillerstraße silberne Köffel im Wert von 55 M.

X Baden, 19. Aug. Der hiesige Gewerbeverein und Handwerkerverband hielt gestern Abend in „Zimmersaalbau“ eine gut besuchte außerordentliche Generalversammlung ab, welche sich mit der Gründung einer Kranken- und Sterbekasse für selbständige Gewerbetreibende zu beschaffigen hatte. Eröffnet wurde die Versammlung vom Vorstand, Herrn Hoflieferant Müller, der sich über die Wichtigkeit der Schaffung einer solchen Kasse im eigenen Interesse der Mitglieder verbreitete. Bei der Abstimmung wurde einstimmig beschlossen, die Kasse ins Leben treten zu lassen. Die Statuten wurden gelesen und nach längerer Diskussion genehmigt. Bei den nun folgenden Vorstandswahlen wurden die Herren A. Vongert als Vorsitzender, Klebsattel als Schriftführer gewählt.

g Laub, 20. Aug. Gestern nachmittag ertranken in der hochangesehnenen Schutter drei Auhbacher Knaben, darunter das Söhnchen des dortigen Bürgermeisters.

o. c. Schopfheim, 19. Aug. Der preussische Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr v. Rittschon, traf gestern mittig auf der Durchreise von der Rhein auf hier ein und hatte im Laufe des Nachmittags im Hotel zu den drei Königen hier eine längere Unterredung mit dem württembergischen Ministerpräsidenten v. Breiting, der zurzeit seinen Sommerurlaub auf dem benachbarten Kurhaus Schwenngart verbringt. Staatssekretär Freiherr v. Rittschon verließ am 19. d. M. um 11 Uhr wieder. Wie wir erfahren, begibt er sich nach Neudorfhausen bei Freiburg zum Besuch des dort auf Urlaub weilenden deutschen Botschafters in Konstantinopel, Freiherrn v. Marschall.

\* Vom Bodensee, 19. Aug. Zur Bedienung und Pflege des Kunstsinns der Bevölkerung erwidern die periodischen Kunstausstellungen sehr geeignet. Eine ähnliche Kunstausstellung findet zurzeit im Kaufhausgasse zu Konstanz statt. Die Karlsruher Kunstgenossenschaft hat im ganzen etwa 50 Kunstwerke zur Verfügung gestellt — neben etwa 40 Gemälden, auch Radierungen, Lithographien und verschiedene plastische Arbeiten; 27 Kunstwerke kommen zur Verlosung. Die Karlsruher Werke bilden aber nur einen Teil der vom Ausstellverein unternommenen Ausstellung. Ihm sind zwei andere Teile angegliedert. Von Montaner Künstlern haben sich ausgestellt: Fräulein Elise Brunner, der Wühener Maler Emil Homa und der Bildhauer Karl Maximilian Württemberg in Emmishofen, der Maler W. Hummel, der Stuttgarter Maler Robert Weiz in Gottlieben u. a. Die Ausstellung ist in hohem Grade lebenswert. — Die Obitsausfichten in der Seegegend haben sich im allgemeinen gut gehalten. Die Weizen liefern einen noch reicheren Ertrag als die Äpfel, und das Steinobst ist durchweg ergiebig geraten. Die Reinkeländer Wäume sind überall reich behangen. — Auf der Insel Reichenau ist der Fremdenverkehr sehr stark. — Der Strand der dortigen Neben ist bis jetzt gut, wenngleich eine Reihe sonniger Tage noch zur völligen Reife der Trauben erforderlich. — Das Konstanzer Infanterie-Regiment Nr. 114 fuhr am Mittwoch mit zwei Kompanien in Stärke von 900 Mann und 25 Pferden nach Weingarten und hielt mit dem Infanterie-Regiment „Königshelm“, I. Württembergisches Nr. 124, welches von Ravensburg her marschierte, zwischen Obertheuringen und Fischbach eine Gefechtsübung ab.

\* Kleine Nachrichten aus Baden. Die Einnahmestellen Mannheim's betrug Ende Juni 147 539. — Die Straßmannfabrik Bromer in Freiburg ging an den Herren von allen Aktien und Passiven um den Preis von 1 130 000 M. den Besitz einer Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Freiburg über. Zum Vorstand wurde Herr Max Bromer bestellt. — Laufende (Ant Mühlheim) entstand in der Scheune des Bauwirts Augustin Rudi Feuer, welches auch das nebenstehende Oekonomiegebäude des Landwirts Michel Kurt, bestehend aus Scheune und Schuppen, zum Opfer fiel. Verbrannt sind ferner in diesen Gebäulichkeiten untergebrachten Fahrnisse, sowie die Heu-, Stroh- und Futtervorräte. Das Vieh konnte gerettet

**Verschiedenes.**

**Die Jahrhundertfeier der Stadt Wismar.**

Wismar, 20. Aug. Nach dem gestern anlässlich der Hundertjahrfeier veranstalteten Festgottesdienst nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog auf dem Markte die Parade ab über das dort aufgestellte zweite Bataillon des Füsilier-Regiments Nr. 90 und begab sich gegen Mittag nach dem Dampfer Wülfert, welcher eine Fahrt in die See unternahm. Um 2 1/2 Uhr erfolgte die Rückkehr des Großherzogs und der übrigen Fürstlichkeiten von der Seefahrt. Nachmittags um 4 Uhr bewegte sich ein imposanter Festzug der Innungen, Gewerke, Fabriken, Korporationen und Vereine über den Marktplatz, wo die Fürstlichkeiten den Zug vorbeiziehen ließen, nach dem Festplatz.

Bei dem Festmahle im Audienzsaale des Rathhauses hielt Bürgermeister Krull eine Rede, in der er besonders die Treue betonte, die die Wismaraner in guten und bösen Tagen, auch den Tagen der schwedischen Herrschaft bewahrt haben und auch weiter betätigen würden. Redner sprach dem Großherzog den Dank der Stadt für die Bestrebungen zur Wiedervereinigung von Stadt und Amt Wismar mit Wendenburg aus. Die Stadt hege das Vertrauen, daß die medlenburgischen Fürsten stets mit harter Hand die Stadt und Herrschaft Wismar halten werden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog dankte in seiner Erwiderung für das dargebrachte Gelübnis der Treue und brachte ein Telegramm Seiner Majestät des Königs von Schweden zur Kenntnis, das ihm heute zugegangen ist. Der König entbiete ihm seinen Gruß und sage, die Treue Wismars auch in schweren Zeiten sei in dankbarer Erinnerung bei dem schwedischen Volke geblieben. Der König bitte den Großherzog, den Wismarern den warmen Dank zu überbringen und die Wünsche für das Weitergelingen der Stadt. Der Großherzog fuhr fort: Auf solches Zeugnis dürfen wir stolz sein. Aber außer der Treue erwähne ich noch die nie ermüdende Tatkraft, die die Wismarer bis auf den heutigen Tag bewiesen haben. Auf dem Festplatz hielt Senator Witte die Weiherede für den vom Großherzog gestifteten Gedenkstein, der den Namen Schwedenstein erhielt und ein Erinnerungsgedächtnis an die Zugehörigkeit der Stadt Wismar zu Schweden und an die heutige Feier sein soll.

**Der Prozeß Humbert.**

Paris, 19. Aug. Die Verhandlung wurde heute mittag unter großem Andrang des Publikums mit der Fortsetzung der Anklage des Generalanwalts Blondel wieder aufgenommen. Er führt aus, Nomain und Emile Daurignac hatten in Vahome für die Crawford's in Prokura gezeichnet und damit die Fälligkeit begangen. Er geht dann die verschiedenen Kategorien von Personen durch, die den Humberts Geld geliehen haben. Er bemerkt, diese haben nicht geklagt, weil sie sich nicht als Dupierte bekennen wollten. Redner geht dann zu der Gauerne über, welche die Angeklagten mit der Rente viagere vollführt haben. Er behandelt die Rolle der einzelnen Angeklagten dabei und ihre Verantwortlichkeit. Nomain beteiligte sich persönlich daran. Die Teilnahme seines Bruders sei weniger direkt, wenn auch seine Verantwortlichkeit sicher sei. Blondel weist auf die Hauptrollen hin, die Theresie und Frédéric spielten. Dieser legte den Grund zu der ungeheuren Betrügerei. Theresie suchte mit allen Mitteln sehr reich zu werden. Beide bildeten mit Nomain und Emile Daurignac ein Käuherunternehmen. Blondel sagt dann das dreifache Vergehen der Humberts vom moralischen, sozialen und materiellen Standpunkt zusammen. Der der öffentlichen Moral zugefügte Schaden bestehe in der schweren Verletzung der Fälschung durch 17 Jahre Prozeßführung zu gunsten einer nicht existierenden Partei. Die Geschworenen würden ihre soziale Aufgabe mit Verständnis und Festigkeit erfüllen; sie würden den Angeklagten zeigen, daß das Pariser Gericht sich durch ihre Winkelzüge nicht täuschen ließ und durch ihre Verurteilung dem Recht, der Wahrheit und der Gerechtigkeit, die die Angeklagten so lange mißachtet haben, den Sieg zu sichern. Dem Staatsanwalt wurde am Schlusse seiner Rede von den Zuschauern Beifall gesendet. Dann wurde die Sitzung unterbrochen.

Bei der Wiederaufnahme ergreift Labori das Wort. Er erklärt in seiner Verteidigungsrede, Theresie Humbert habe ihm Geheimnisse über das Vorhandensein der Crawford's und der Millionen anvertraut; sie habe ihm aber verboten, sie vor der Stunde, welche sie wählen werde, zu enthüllen. Labori erinnert an das Vertrauen, welches die Behörden und Beamten in die Humberts gesetzt hätten, und sagt, die von Theresie Humbert gegebene Darstellung der Sache sei weniger unwahrscheinlich, als man glaube, unter der Voraussetzung, daß die Crawford's einen den Patrioten verhafteten Namen tragen. Labori bekräftigt sodann die Rechtsfrage, wobei er ausführlich, daß eine Fälligkeit in juristischem Sinne in der Angelegenheit nicht vorliege. Die Fortsetzung des Plaidoyers wird auf morgen vertagt und die Sitzung aufgehoben.

Paris, 20. Aug. Die sozialistisch-radikale „Ganterne“ schreibt: Frau Theresie Humbert beabsichtigte heute im Gerichtssaale zu erzählen, sie sei die natürliche Tochter und Nomain Daurignac der natürliche Sohn des Marschalls Bazaine und einer Mexikanerin. Zu den Millionen, die der Marschall Bazaine in Mexiko erworben gehabt habe, habe er sich niemals öffentlich bekennen dürfen. Um das Vermögen sei nach dem Tode des Marschalls zwischen Theresie und Nomain Daurignac einerseits und dem anderen Nachkommen Bazain's andererseits ein Streit ausgebrochen, der noch fortbauere. Die Millionen aber seien vorhanden.

Berlin, 19. Aug. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge bestehen bei der Eisenbahnerverwaltung seit langer Zeit Vorwürfe, daß Umfang und Folgen schwerer Eisenbahnunfälle jedoch als möglich öffentlich bekannt gegeben und verbreitet werden. Worauf die Verzögerung am letzten Samstag bei dem bei Teltow stattgehabten Eisenbahnunfall zurückzuführen ist, wird eine von dem Minister der öffentlichen Arbeiten eingeleitete Untersuchung ergeben.

Berlin, 20. Aug. Die „Nationalzeitung“ berichtet: Zur weiteren Ausgestaltung der Fürsorge für die Hinterbliebenen verstorbenen Offiziere soll für jedes Armeekorps ein Militärhilfsverein gegründet und für alle diese Vereine eine Zentralkasse geschaffen werden. Die Zentralkasse dürfte bereits am 1. Oktober ins Leben treten.

Hamburg, 20. Aug. (Telegr.) Der Sohn King Alwäs in Kamerun wurde hier wegen bedeutender Beschleppereien und Schwindeln verhaftet; er war vollständig mittellos.

Bremen, 20. Aug. Der halbjährliche Abschluß des Norddeutschen Lloyd ergibt im Vergleich mit den ersten sechs Monaten des Vorjahres ein Mehr in den Vertriebsüberschüssen von nahezu 4 Millionen. Die Mehrüberschüsse der Monate Juli und August werden etwa zusammen 1 Million betragen. Die am Jahresabschluss vorzunehmenden Abschreibungen dürften um 1 Million höher zu bemessen sein als diejenigen des Vorjahres.

Stuttgart, 20. Aug. Gestern abend ist der Geh. Kommerzienrat Wenger, Fabrikant der bekannten Jäger-Wollhemden und rumänischer General konsul, in seinem Landhause in Ulmbach im Alter von 82 Jahren gestorben. — Heute nacht

ist der Direktor der Württembergischen Vereinsbank, Kommerzienrat Benzinger, am Herzschlag gestorben.

Paris, 20. Aug. (Telegr.) Die Beamten und Arbeiter der Stadtbahn nahmen in einer Versammlung eine Tagesordnung an, worin die Gesellschaft für das kürzlich erfolgte Eisenbahnunglück verantwortlich gemacht wird und Änderungen hinsichtlich des Materials und Personals verlangt werden. Ferner wird darin den Polizeibeamten des Seinedepartements allzugroße Gefälligkeit gegen die Gesellschaft vorgeworfen und ihre Ersetzung durch andere gefordert.

Lacote-St. Andre, 19. Aug. Kapellmeister Weingartner legte im Auftrage der Musiker Deutschlands im Geburtshause Verlioz' einen Kranz nieder. Weingartner wurde dabei der Gegenstand herzlicher Ehrungen. Abends wurde ihm von der Bevölkerung ein Fadelzug dargebracht.

Neapel, 20. Aug. (Telegr.) Die Tätigkeit des Vesuv's dauert stetig fort. Die Ausbrüche sind zahlreicher, die ausgeworfenen Lavamassen jedoch geringer geworden.

Für die freie Fahrt der Reichstagsabgeordneten auf preussischen Bahnen gelten folgende, vom Minister der öffentlichen Arbeiten unterm 16. d. M. erlassene Bestimmungen: „Um den Reichstagsabgeordneten, die nicht in Berlin wohnen, den Verkehr zwischen ihrem Wohnorte und Berlin während der Reichstagsessionen möglichst zu erleichtern, werden ihnen, wie früher, Eisenbahnkarten zur Verfügung gestellt werden, die während der Session, sowie 8 Tage vor und 8 Tage nach Schluß der Session zur freien Fahrt in beliebiger Wagenklasse auf allen in den Karten bezeichneten, die Verbindung zwischen Berlin und dem Wohnorte der Inhaber vermittelnden Eisenbahnstrecken berechtigen. Ein Probedruck der Karten, die noch durch den Zusatz „Für Benutzung von Schlafwagen und Luxuszügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu entrichten“ ergänzt werden, wird den königlichen Eisenbahndirektion unter Umschlag zugehen; die Ueberendung eines Verzeichnisses der Karten bleibt vorbehalten. Der Tag, an dem die Karten Gültigkeit erlangen und verlieren, wird den königlichen Eisenbahndirektion vom Reichsamt des Innern in der bisher üblichen Weise mitgeteilt werden. Die für die vorige Legislaturperiode erteilten Fahrkarten sind für ungültig erklärt worden. Die beteiligten Dienststellen und Beamten sind hiernach anzuweisen. Die Herren Eisenbahnkommissare ersuche ich, die Verwaltungen der Ihrer Aufsicht unterstellten Privat-Eisenbahnen zu verständigen.“

**Stand der Badischen Bank**

am 15. August 1903.

| Aktiva.  |                     |
|--|---------------------|
| Metallbestand                                  | 7 279 817 M. 84 Pf. |
| Reichskassenscheine                            | 23 195 „ — „        |
| Noten anderer Banken                           | 825 500 „ — „       |
| Wechselbestand                                 | 20 186 334 „ 52 „   |
| Rombardforderungen                             | 10 572 286 „ 35 „   |
| Effekten                                       | 637 516 „ 38 „      |
| Sonstige Aktiva                                | 2 437 707 „ 91 „    |
|  | 41 962 358 M. — Pf. |
| Passiva.                                       |                     |
| Grundkapital                                   | 9 000 000 M. — Pf.  |
| Reservefond                                    | 1 982 087 „ 58 „    |
| Umlaufende Noten                               | 18 024 100 „ — „    |
| Täglich fällige Verbindlichkeiten              | 12 269 367 „ 71 „   |
| An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten | — „ — „             |
| Sonstige Passiva                               | 686 802 „ 71 „      |
|  | 41 962 358 M. — Pf. |

Die weiter Begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 1 744 622 M. 79 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

**Wasserstands-Nachrichten.**

Eingelaufen Mittwoch, den 19. August, nachmittags.

Hein. Waldshut: heute vormittag 7 Uhr 343 Centimeter, heute nachmittag 4 Uhr 410 Centimeter, gestiegen 67 Centimeter, steigend.

Elz. Emmendingen: gestern vormittag 12 Uhr 52 Centimeter, heute nachmittag 5 Uhr 102 Centimeter, gestiegen 110 Centimeter, steigend.

Kinzig. Wolfach: gestern vormittag 12 Uhr 82 Centimeter, heute nachmittag 5 Uhr 203 Centimeter, gestiegen 121 Centimeter, fallend. Schwabach: gestern vormittag 12 Uhr 133 Centimeter, heute nachmittag 3 Uhr 290 Centimeter, heute nachmittag 6 Uhr 303 Centimeter, gestiegen 170 Centimeter, steigend.

Rench. Oberkirch: heute nachmittag 3 Uhr 147 Centimeter, heute nachmittag 6 Uhr 142 Centimeter, gefallen 5 Centimeter, fallend.

Eingelaufen Donnerstag, den 20. August, vormittags.

Hein. Waldshut: gestern nachmittag 4 Uhr 410 Centimeter, heute vormittag 4 bis 5 Uhr 468 Centimeter, heute vormittag 7 Uhr 465 Centimeter, gefallen 3 Centimeter, fallend. Höchststand 468 Centimeter. Hehl: gestern vormittag 6 Uhr 345 Centimeter, heute vormittag 6 Uhr 379 Centimeter, gestiegen 34 Centimeter, steigend. Ragau: gestern vormittag 6 Uhr 508 Centimeter, heute vormittag 6 Uhr 544 Centimeter, gestiegen 36 Centimeter, steigend.

Elz. Emmendingen: gestern nachmittag 4 bis 5 Uhr 162 Centimeter, heute vormittag 8 Uhr 127 Centimeter, gefallen 35 Centimeter, langsam fallend. Höchststand 162 Centimeter.

Rench. Oberkirch: gestern nachmittag 9 Uhr 162 Centimeter, heute vormittag 9 Uhr 128 Centimeter, gefallen 34 Centimeter, fallend.

Kinzig. Schwabach: gestern nachmittag 5 Uhr 304 Centimeter, heute vormittag 9 Uhr 276 Centimeter, gefallen 28 Centimeter, fallend.

Wetter am Mittwoch, den 19. August 1903.

Hamburg vormittags Regen, Zwinemünde zeitweise Regenschauer, Neufahrwasser meist bewölkt, Münster, Breslau, Chemnitz und München nachmittags Regen, Meß Gewitter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 20. August 1903, vormittags 7 Uhr. Triest wolkenlos, 19 Grad, Vizza heiter 19 Grad, Florenz wolkenlos 17 Grad, Rom wolkenlos 20 Grad.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg.

vom 20. August 1903.

Nordwesteuropa und die nördliche Ostsee werden von einer Zone niedrigen Luftdruckes bedeckt; über Südwesteuropa lagert bis gegen die Apenninen, ein Hochdruckgebiet. In Deutschland ist das Wetter veränderlich und kühl. Kühles und veränderliches Wetter ist wahrscheinlich.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerling, Karlsruhe.

Kuri soll versichert sein, Ludi dagegen gering oder nicht. Das Feuer soll durch einen neunjährigen Knaben verursacht worden sein.

Landwirtschaftliche Versammlungen und Besprechungen. Landw. Bezirksvereine: am 23. August in Seelbach und Auerbach. Kreditvereine: am 8. September in Schönfeld.

**Ostasiatisches.**

(Telegramme.)

Yokohama, 19. Aug. Die leitenden Zeitungen in Tokio veröffentlichen einen Artikel, in dem das russische Vorgehen scharf verurteilt wird. „Yi Shimo“ meint, Japan müsse Korea zeigen, daß seine Macht erschöpft sei. „Kokumin Shimbun“ dringt darauf, daß die japanische Regierung von Rußland Erklärungen fordere. Beide Zeitungen sind gemäßig.

London, 20. Aug. Der „Standard“ veröffentlicht Unterredung mit dem hiesigen japanischen Gesandten, worin er äußert: Gewisse Berichte möchten glauben machen, daß Rußland Schlimmes im Sinne habe. In Wirklichkeit ist Rußland verständig und Japan dies in gleicher Weise. Ein Krieg wird keinem der beiden Teile gereichen. Japan wird aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten Rußlands mit der Türkei keinen Vorteil ziehen suchen.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

Wilhelmshöhe, 20. Aug. Seine Majestät der Kaiser um 11 Uhr 45 Min. nach dem Truppenübungsplatz Helgoland abgereist.

Gronberg, 20. Aug. Das Kaiserpaar hat für nächsten Montag seinen Besuch bei dem Prinzenpaar Friedrich Karl von Hessen auf Schloß Friedrichshof angeordnet.

Palda, 20. Aug. Die Bischofskonferenz wurde gestern abend mit einem Dankgottesdienst in der Bonifaziuskirche geschlossen.

Paris, 20. Aug. Der „Figaro“ meldet: General Penzelec tritt an Stelle des General Graffet in Lyon. Der Kommandeur des 15. Armeekorps, Marquis, an Stelle Penzelec's als Chef des Generalstab's.

Paris, 20. Aug. „Petit Journal“ veröffentlicht eine Unterredung eines seiner Mitarbeiter mit dem Marineminister, der erklärt, daß die Ergebnisse des Versuchsjahres auf der „Suifren“ durchaus zufriedenstellend sind. Der Kern ist nicht beschädigt und die Hammel, die in ihm untergebracht waren, haben keinen Schaden gelitten. Ein Beamter des Marineministeriums berichtet dem Blatte, daß das letzte, mit einer stärkeren Ladung als die vorhergehenden abgefeuerte Geschosse gegen den Turm gelegte Panzerplatte durchschlag; es widerstand der Turm selbst, dank seiner härteren Stahlumhüllung. Der Mechanismus scheint in allen seinen Teilen in bester Ordnung vorzüglich zu sein.

Saag, 20. Aug. In der Streitfrage zwischen Venedig und den Mächten bezüglich des Vorzugrechtes auf 30 Prozent der venezolanischen Zolleinnahmen, hat Seine Majestät der russische Kaiser folgende Schiedsrichter ernannt: Professor der Universität in Kopenhagen Dr. Radjen, den russischen Justizminister, M. Urawiew und den schweizerischen Gesandten in Paris, Dr. C. Lardy. Der Schiedsspruch soll innerhalb 6 Monaten nach der ersten Zusammenkunft des Schiedsgerichtes (am 1. September) gefällt werden.

Kopenhagen, 19. Aug. Bei dem Festmahle anlässlich des hiesigen Handelstages brachte Staatsrat Adolph von Höp auf den Deutschen Kaiser aus. In der Begrüßungsansprache an die Hamburger Vertreter sagte Schön: Nach der ritterlichen Zulassung, die der Deutsche Kaiser unserem greisen Könige dargebracht hat, nach allem, was hier geschehen ist, werden wir dennoch nicht vergessen, daß die bedeutendsten Fragen die Völker voneinander trennen und der Weg zum Ende der brüderlichen Vereinigung sehr weit ist; aber die Richtung, die wir einschlagen müssen, um diesen Weg zu wandern, hoffen wir doch hier gefunden zu haben.

Barcelona, 20. Aug. Der Ausstand der Bäcker in Neus hat einen sehr heurückenden Charakter angenommen. Es kam zu Zusammenstößen, bei denen mehrfach Schüsse abgegeben wurden. Zahlreiche Ausständige sind verhaftet worden.

Konstantinopel, 20. Aug. In der Frage der Unifizierung der türkischen Werte ist vollkommenes Einvernehmen erzielt. Der Vertrag wird heute dem Ministerrat zur Genehmigung unterbreitet werden.

Belgrad, 20. Aug. Der deutsche Gesandte in Belgrad überreichte Ende der Woche sein neues Akkreditiv.

Alger (Algier), 19. Aug. Die Entsendung einer Eskadron Chasseurs nach Taghit wurde auf die hier eingetroffene Nachricht hin angeordnet, daß sich ein starker Trupp Brigaden auf dem Weg nach Taghit und Wchar gemacht, das dort Wechar zerstört und die kriegslustigen Bewohner gezwungen habe, sich ihm anzuschließen.

Madrid, 20. Aug. Dem „Liberal“ wird aus Tanga gemeldet: Der Kriegsminister sei gezwungen, Tazza zu verlassen und in das Lager des Sultans zu flüchten, die Aufständischen die Wasserleitungen, welche die Stadt versorgen, abzulenken. In Tazza herrsche Glend und Verwirrung. Der Sultan ordnete in dem berühmtesten Kollum von Fez einen Stierkampf an, um dadurch die Liebe Gottes zu ersehen.

New-York, 20. Aug. Nach einer Meldung aus Boston vom 14. d. M. ist eine Bill für den Kongreß ausgearbeitet, durch welche die Regierung ermächtigt wird, einen Vertrag, betreffend den Panamafanal, mit den Vereinigten Staaten auf veränderter Grundlage abzuschließen. Die Bill trifft ferner eine Bestimmung zur Abänderung der Verfassung.



Deutsche Botschaft No. 58, milde, angenehme, Qualitätsmarke  
 pr. 1000 Mf. 58. — Probebeutel Mf. 5.80.  
 Wiederverkäufeln als Force-Cigarre sehr zu empfehlen.  
 W. 774.38 E. P. Hieke, Grossh. Hofl., Karlsruhe i. B.

# Grosse Internationale Rennen zu Baden-Baden

am 23., 25., 27., 29. und 30. August 1903.

Beginn der Rennen jeweils 2 1/2 Uhr nachmittags.

Jeden Tag 6 Rennen.

Gesamtbetrag der zur Verteilung gelangenden Geld-Preise ca. 420,000 Mark.

Direkte Eisenbahn-Verbindung nach dem Rennplatz Iffezheim.  
 (Siehe Badisches Kursbuch.)

**Fahrpreis-Ermässigung**  
 an den Renntagen auf allen Badischen Eisenbahn-Stationen.

## Stadtgarten-Theater

Karlsruhe. D. 25.2  
 Direktion: Heinrich Hagin.  
 Freitag, 21. Aug. 1903:  
 „Alt-Heidelberg“  
 Schauspiel in fünf Akten  
 von Wilhelm Meyer-Förster.  
 Kassen-Eröffnung 7 1/2 Uhr.  
 Anfang 8 Uhr.

## Jagd-Verpachtung.

Die Gemeinde Reichenthal (Amts Rastatt) läßt am Samstag, den 5. September, nachmittags um 5 Uhr, auf dem Rathaus zu Reichenthal das Jagdrecht auf ihrer Gemarkung auf weitere sechs Jahre öffentlich verpachten. Dieses Jagdrecht umfaßt circa 1091 Hektare Waldung und circa 246 Hektare Ackerfeld und Wiesen und sonstiges Gelände.  
 Hierzu werden Liebhaber mit dem Anfügen geladen, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses kein Bedenken obwaltet.  
 Reichenthal, den 17. Aug. 1903.  
 Der Gemeinderat:  
 M. K. F. L., Bürgermeister.

## Holz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Durlach versteigert am  
 Dienstag, den 25. August d. J.,  
 vormittags 10 Uhr,  
 in Schöbels Halle in Durlach aus Domänenwald Rittmirt Abteil. 8 und 16: 73 tannene Stämme, 6 tannene Klöße,  
 4 Ster buchenes, 1 Ster eichenes, 10 Ster tannenes Scheitholz, 4 Ster gemischtes, 7 Ster tannenes Prügelholz,  
 verschiedenen Schlagraum.  
 Forstwart Bauer in Bergshausen zeigt die Hölzer auf Verlangen vor u. fertigt Auszüge.  
 D. 68.

## Ausschreiben!

Bei dem adeligen Albert-Karolinen-Stift dahier sind zwei Erziehungsrenten für Mädchen von jährlich 514 Mark 29 Pf. zu vergeben.  
 Bewerbungen um dieselben sind unter Nachweisung:  
 1. der Verwandtschaft mit den Stiftern, sowie  
 2. unter Vorlage von Geburtschein, 3. Sittenzugnis,  
 4. einem glaubwürdigen amtlich belegten Nachweis der Vermögensverhältnisse,  
 bis zum 15. September d. J. schriftlich, portofrei, anher einzureichen. E. 743.  
 Gleichzeitig werden unter obigen Bedingungen auch Jünglinge zur Bewerbung aufgefordert, die, im Falle als Gesuche für Mädchen nicht eingehen sollten, berücksichtigt werden können.  
 Freiburg i. Br., den 1. August 1903.  
 Die Exeutorie des Albert-Karolinen-Stifts:  
 Graf von Hennin.

Adelsgüterverwaltung  
 in Heidelberg, 1901 02: 34  
 Kl. 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, 1/11, 1/12, 1/13, 1/14, 1/15, 1/16, 1/17, 1/18, 1/19, 1/20, 1/21, 1/22, 1/23, 1/24, 1/25, 1/26, 1/27, 1/28, 1/29, 1/30, 1/31, 1/32, 1/33, 1/34, 1/35, 1/36, 1/37, 1/38, 1/39, 1/40, 1/41, 1/42, 1/43, 1/44, 1/45, 1/46, 1/47, 1/48, 1/49, 1/50, 1/51, 1/52, 1/53, 1/54, 1/55, 1/56, 1/57, 1/58, 1/59, 1/60, 1/61, 1/62, 1/63, 1/64, 1/65, 1/66, 1/67, 1/68, 1/69, 1/70, 1/71, 1/72, 1/73, 1/74, 1/75, 1/76, 1/77, 1/78, 1/79, 1/80, 1/81, 1/82, 1/83, 1/84, 1/85, 1/86, 1/87, 1/88, 1/89, 1/90, 1/91, 1/92, 1/93, 1/94, 1/95, 1/96, 1/97, 1/98, 1/99, 1/100, 1/101, 1/102, 1/103, 1/104, 1/105, 1/106, 1/107, 1/108, 1/109, 1/110, 1/111, 1/112, 1/113, 1/114, 1/115, 1/116, 1/117, 1/118, 1/119, 1/120, 1/121, 1/122, 1/123, 1/124, 1/125, 1/126, 1/127, 1/128, 1/129, 1/130, 1/131, 1/132, 1/133, 1/134, 1/135, 1/136, 1/137, 1/138, 1/139, 1/140, 1/141, 1/142, 1/143, 1/144, 1/145, 1/146, 1/147, 1/148, 1/149, 1/150, 1/151, 1/152, 1/153, 1/154, 1/155, 1/156, 1/157, 1/158, 1/159, 1/160, 1/161, 1/162, 1/163, 1/164, 1/165, 1/166, 1/167, 1/168, 1/169, 1/170, 1/171, 1/172, 1/173, 1/174, 1/175, 1/176, 1/177, 1/178, 1/179, 1/180, 1/181, 1/182, 1/183, 1/184, 1/185, 1/186, 1/187, 1/188, 1/189, 1/190, 1/191, 1/192, 1/193, 1/194, 1/195, 1/196, 1/197, 1/198, 1/199, 1/200, 1/201, 1/202, 1/203, 1/204, 1/205, 1/206, 1/207, 1/208, 1/209, 1/210, 1/211, 1/212, 1/213, 1/214, 1/215, 1/216, 1/217, 1/218, 1/219, 1/220, 1/221, 1/222, 1/223, 1/224, 1/225, 1/226, 1/227, 1/228, 1/229, 1/230, 1/231, 1/232, 1/233, 1/234, 1/235, 1/236, 1/237, 1/238, 1/239, 1/240, 1/241, 1/242, 1/243, 1/244, 1/245, 1/246, 1/247, 1/248, 1/249, 1/250, 1/251, 1/252, 1/253, 1/254, 1/255, 1/256, 1/257, 1/258, 1/259, 1/260, 1/261, 1/262, 1/263, 1/264, 1/265, 1/266, 1/267, 1/268, 1/269, 1/270, 1/271, 1/272, 1/273, 1/274, 1/275, 1/276, 1/277, 1/278, 1/279, 1/280, 1/281, 1/282, 1/283, 1/284, 1/285, 1/286, 1/287, 1/288, 1/289, 1/290, 1/291, 1/292, 1/293, 1/294, 1/295, 1/296, 1/297, 1/298, 1/299, 1/300, 1/301, 1/302, 1/303, 1/304, 1/305, 1/306, 1/307, 1/308, 1/309, 1/310, 1/311, 1/312, 1/313, 1/314, 1/315, 1/316, 1/317, 1/318, 1/319, 1/320, 1/321, 1/322, 1/323, 1/324, 1/325, 1/326, 1/327, 1/328, 1/329, 1/330, 1/331, 1/332, 1/333, 1/334, 1/335, 1/336, 1/337, 1/338, 1/339, 1/340, 1/341, 1/342, 1/343, 1/344, 1/345, 1/346, 1/347, 1/348, 1/349, 1/350, 1/351, 1/352, 1/353, 1/354, 1/355, 1/356, 1/357, 1/358, 1/359, 1/360, 1/361, 1/362, 1/363, 1/364, 1/365, 1/366, 1/367, 1/368, 1/369, 1/370, 1/371, 1/372, 1/373, 1/374, 1/375, 1/376, 1/377, 1/378, 1/379, 1/380, 1/381, 1/382, 1/383, 1/384, 1/385, 1/386, 1/387, 1/388, 1/389, 1/390, 1/391, 1/392, 1/393, 1/394, 1/395, 1/396, 1/397, 1/398, 1/399, 1/400, 1/401, 1/402, 1/403, 1/404, 1/405, 1/406, 1/407, 1/408, 1/409, 1/410, 1/411, 1/412, 1/413, 1/414, 1/415, 1/416, 1/417, 1/418, 1/419, 1/420, 1/421, 1/422, 1/423, 1/424, 1/425, 1/426, 1/427, 1/428, 1/429, 1/430, 1/431, 1/432, 1/433, 1/434, 1/435, 1/436, 1/437, 1/438, 1/439, 1/440, 1/441, 1/442, 1/443, 1/444, 1/445, 1/446, 1/447, 1/448, 1/449, 1/450, 1/451, 1/452, 1/453, 1/454, 1/455, 1/456, 1/457, 1/458, 1/459, 1/460, 1/461, 1/462, 1/463, 1/464, 1/465, 1/466, 1/467, 1/468, 1/469, 1/470, 1/471, 1/472, 1/473, 1/474, 1/475, 1/476, 1/477, 1/478, 1/479, 1/480, 1/481, 1/482, 1/483, 1/484, 1/485, 1/486, 1/487, 1/488, 1/489, 1/490, 1/491, 1/492, 1/493, 1/494, 1/495, 1/496, 1/497, 1/498, 1/499, 1/500, 1/501, 1/502, 1/503, 1/504, 1/505, 1/506, 1/507, 1/508, 1/509, 1/510, 1/511, 1/512, 1/513, 1/514, 1/515, 1/516, 1/517, 1/518, 1/519, 1/520, 1/521, 1/522, 1/523, 1/524, 1/525, 1/526, 1/527, 1/528, 1/529, 1/530, 1/531, 1/532, 1/533, 1/534, 1/535, 1/536, 1/537, 1/538, 1/539, 1/540, 1/541, 1/542, 1/543, 1/544, 1/545, 1/546, 1/547, 1/548, 1/549, 1/550, 1/551, 1/552, 1/553, 1/554, 1/555, 1/556, 1/557, 1/558, 1/559, 1/560, 1/561, 1/562, 1/563, 1/564, 1/565, 1/566, 1/567, 1/568, 1/569, 1/570, 1/571, 1/572, 1/573, 1/574, 1/575, 1/576, 1/577, 1/578, 1/579, 1/580, 1/581, 1/582, 1/583, 1/584, 1/585, 1/586, 1/587, 1/588, 1/589, 1/590, 1/591, 1/592, 1/593, 1/594, 1/595, 1/596, 1/597, 1/598, 1/599, 1/600, 1/601, 1/602, 1/603, 1/604, 1/605, 1/606, 1/607, 1/608, 1/609, 1/610, 1/611, 1/612, 1/613, 1/614, 1/615, 1/616, 1/617, 1/618, 1/619, 1/620, 1/621, 1/622, 1/623, 1/624, 1/625, 1/626, 1/627, 1/628, 1/629, 1/630, 1/631, 1/632, 1/633, 1/634, 1/635, 1/636, 1/637, 1/638, 1/639, 1/640, 1/641, 1/642, 1/643, 1/644, 1/645, 1/646, 1/647, 1/648, 1/649, 1/650, 1/651, 1/652, 1/653, 1/654, 1/655, 1/656, 1/657, 1/658, 1/659, 1/660, 1/661, 1/662, 1/663, 1/664, 1/665, 1/666, 1/667, 1/668, 1/669, 1/670, 1/671, 1/672, 1/673, 1/674, 1/675, 1/676, 1/677, 1/678, 1/679, 1/680, 1/681, 1/682, 1/683, 1/684, 1/685, 1/686, 1/687, 1/688, 1/689, 1/690, 1/691, 1/692, 1/693, 1/694, 1/695, 1/696, 1/697, 1/698, 1/699, 1/700, 1/701, 1/702, 1/703, 1/704, 1/705, 1/706, 1/707, 1/708, 1/709, 1/710, 1/711, 1/712, 1/713, 1/714, 1/715, 1/716, 1/717, 1/718, 1/719, 1/720, 1/721, 1/722, 1/723, 1/724, 1/725, 1/726, 1/727, 1/728, 1/729, 1/730, 1/731, 1/732, 1/733, 1/734, 1/735, 1/736, 1/737, 1/738, 1/739, 1/740, 1/741, 1/742, 1/743, 1/744, 1/745, 1/746, 1/747, 1/748, 1/749, 1/750, 1/751, 1/752, 1/753, 1/754, 1/755, 1/756, 1/757, 1/758, 1/759, 1/760, 1/761, 1/762, 1/763, 1/764, 1/765, 1/766, 1/767, 1/768, 1/769, 1/770, 1/771, 1/772, 1/773, 1/774, 1/775, 1/776, 1/777, 1/778, 1/779, 1/780, 1/781, 1/782, 1/783, 1/784, 1/785, 1/786, 1/787, 1/788, 1/789, 1/790, 1/791, 1/792, 1/793, 1/794, 1/795, 1/796, 1/797, 1/798, 1/799, 1/800, 1/801, 1/802, 1/803, 1/804, 1/805, 1/806, 1/807, 1/808, 1/809, 1/810, 1/811, 1/812, 1/813, 1/814, 1/815, 1/816, 1/817, 1/818, 1/819, 1/820, 1/821, 1/822, 1/823, 1/824, 1/825, 1/826, 1/827, 1/828, 1/829, 1/830, 1/831, 1/832, 1/833, 1/834, 1/835, 1/836, 1/837, 1/838, 1/839, 1/840, 1/841, 1/842, 1/843, 1/844, 1/845, 1/846, 1/847, 1/848, 1/849, 1/850, 1/851, 1/852, 1/853, 1/854, 1/855, 1/856, 1/857, 1/858, 1/859, 1/860, 1/861, 1/862, 1/863, 1/864, 1/865, 1/866, 1/867, 1/868, 1/869, 1/870, 1/871, 1/872, 1/873, 1/874, 1/875, 1/876, 1/877, 1/878, 1/879, 1/880, 1/881, 1/882, 1/883, 1/884, 1/885, 1/886, 1/887, 1/888, 1/889, 1/890, 1/891, 1/892, 1/893, 1/894, 1/895, 1/896, 1/897, 1/898, 1/899, 1/900, 1/901, 1/902, 1/903, 1/904, 1/905, 1/906, 1/907, 1/908, 1/909, 1/910, 1/911, 1/912, 1/913, 1/914, 1/915, 1/916, 1/917, 1/918, 1/919, 1/920, 1/921, 1/922, 1/923, 1/924, 1/925, 1/926, 1/927, 1/928, 1/929, 1/930, 1/931, 1/932, 1/933, 1/934, 1/935, 1/936, 1/937, 1/938, 1/939, 1/940, 1/941, 1/942, 1/943, 1/944, 1/945, 1/946, 1/947, 1/948, 1/949, 1/950, 1/951, 1/952, 1/953, 1/954, 1/955, 1/956, 1/957, 1/958, 1/959, 1/960, 1/961, 1/962, 1/963, 1/964, 1/965, 1/966, 1/967, 1/968, 1/969, 1/970, 1/971, 1/972, 1/973, 1/974, 1/975, 1/976, 1/977, 1/978, 1/979, 1/980, 1/981, 1/982, 1/983, 1/984, 1/985, 1/986, 1/987, 1/988, 1/989, 1/990, 1/991, 1/992, 1/993, 1/994, 1/995, 1/996, 1/997, 1/998, 1/999, 1/1000, 1/1001, 1/1002, 1/1003, 1/1004, 1/1005, 1/1006, 1/1007, 1/1008, 1/1009, 1/1010, 1/1011, 1/1012, 1/1013, 1/1014, 1/1015, 1/1016, 1/1017, 1/1018, 1/1019, 1/1020, 1/1021, 1/1022, 1/1023, 1/1024, 1/1025, 1/1026, 1/1027, 1/1028, 1/1029, 1/1030, 1/1031, 1/1032, 1/1033, 1/1034, 1/1035, 1/1036, 1/1037, 1/1038, 1/1039, 1/1040, 1/1041, 1/1042, 1/1043, 1/1044, 1/1045, 1/1046, 1/1047, 1/1048, 1/1049, 1/1050, 1/1051, 1/1052, 1/1053, 1/1054, 1/1055, 1/1056, 1/1057, 1/1058, 1/1059, 1/1060, 1/1061, 1/1062, 1/1063, 1/1064, 1/1065, 1/1066, 1/1067, 1/1068, 1/1069, 1/1070, 1/1071, 1/1072, 1/1073, 1/1074, 1/1075, 1/1076, 1/1077, 1/1078, 1/1079, 1/1080, 1/1081, 1/1082, 1/1083, 1/1084, 1/1085, 1/1086, 1/1087, 1/1088, 1/1089, 1/1090, 1/1091, 1/1092, 1/1093, 1/1094, 1/1095, 1/1096, 1/1097, 1/1098, 1/1099, 1/1100, 1/1101, 1/1102, 1/1103, 1/1104, 1/1105, 1/1106, 1/1107, 1/1108, 1/1109, 1/1110, 1/1111, 1/1112, 1/1113, 1/1114, 1/1115, 1/1116, 1/1117, 1/1118, 1/1119, 1/1120, 1/1121, 1/1122, 1/1123, 1/1124, 1/1125, 1/1126, 1/1127, 1/1128, 1/1129, 1/1130, 1/1131, 1/1132, 1/1133, 1/1134, 1/1135, 1/1136, 1/1137, 1/1138, 1/1139, 1/1140, 1/1141, 1/1142, 1/1143, 1/1144, 1/1145, 1/1146, 1/1147, 1/1148, 1/1149, 1/1150, 1/1151, 1/1152, 1/1153, 1/1154, 1/1155, 1/1156, 1/1157, 1/1158, 1/1159, 1/1160, 1/1161, 1/1162, 1/1163, 1/1164, 1/1165, 1/1166, 1/1167, 1/1168, 1/1169, 1/1170, 1/1171, 1/1172, 1/1173, 1/1174, 1/1175, 1/1176, 1/1177, 1/1178, 1/1179, 1/1180, 1/1181, 1/1182, 1/1183, 1/1184, 1/1185, 1/1186, 1/1187, 1/1188, 1/1189, 1/1190, 1/1191, 1/1192, 1/1193, 1/1194, 1/1195, 1/1196, 1/1197, 1/1198, 1/1199, 1/1200, 1/1201, 1/1202, 1/1203, 1/1204, 1/1205, 1/1206, 1/1207, 1/1208, 1/1209, 1/1210, 1/1211, 1/1212, 1/1213, 1/1214, 1/1215, 1/1216, 1/1217, 1/1218, 1/1219, 1/1220, 1/1221, 1/1222, 1/1223, 1/1224, 1/1225, 1/1226, 1/1227, 1/1228, 1/1229, 1/1230, 1/1231, 1/1232, 1/1233, 1/1234, 1/1235, 1/1236, 1/1237, 1/1238, 1/1239, 1/1240, 1/1241, 1/1242, 1/1243, 1/1244, 1/1245, 1/1246, 1/1247, 1/1248, 1/1249, 1/1250, 1/1251, 1/1252, 1/1253, 1/1254, 1/1255, 1/1256, 1/1257, 1/1258, 1/1259, 1/1260, 1/1261, 1/1262, 1/1263, 1/1264, 1/1265, 1/1266, 1/1267, 1/1268, 1/1269, 1/1270, 1/1271, 1/1272, 1/1273, 1/1274, 1/1275, 1/1276, 1/1277, 1/1278, 1/1279, 1/1280, 1/1281, 1/1282, 1/1283, 1/1284, 1/1285, 1/1286, 1/1287, 1/1288, 1/1289, 1/1290, 1/1291, 1/1292, 1/1293, 1/1294, 1/1295, 1/1296, 1/1297, 1/1298, 1/1299, 1/1300, 1/1301, 1/1302, 1/1303, 1/1304, 1/1305, 1/1306, 1/1307, 1/1308, 1/1309, 1/1310, 1/1311, 1/1312, 1/1313, 1/1314, 1/1315, 1/1316, 1/1317, 1/1318, 1/1319, 1/1320, 1/1321, 1/1322, 1/1323, 1/1324, 1/1325, 1/1326, 1/1327, 1/1328, 1/1329, 1/1330, 1/1331, 1/1332, 1/1333, 1/1334, 1/1335, 1/1336, 1/1337, 1/1338, 1/1339, 1/1340, 1/1341, 1/1342, 1/1343, 1/1344, 1/1345, 1/1346, 1/1347, 1/1348, 1/1349, 1/1350, 1/1351, 1/1352, 1/1353, 1/1354, 1/1355, 1/1356, 1/1357, 1/1358, 1/1359, 1/1360, 1/1361, 1/1362, 1/1363, 1/1364, 1/1365, 1/1366, 1/1367, 1/1368, 1/1369, 1/1370, 1/1371, 1/1372, 1/1373, 1/1374, 1/1375, 1/1376, 1/1377, 1/1378, 1/1379, 1/1380, 1/1381, 1/1382, 1/1383, 1/1384, 1/1385, 1/1386, 1/1387, 1/1388, 1/1389, 1/1390, 1/1391, 1/1392, 1/1393, 1/1394, 1/1395, 1/1396, 1/1397, 1/1398, 1/1399, 1/1400, 1/1401, 1/1402, 1/1403, 1/1404, 1/1405, 1/1406, 1/1407, 1/1408, 1/1409, 1/1410, 1/1411, 1/1412, 1/1413, 1/1414, 1/1415, 1/1416, 1/1417, 1/1418, 1/1419, 1/1420, 1/1421, 1/1422, 1/1423, 1/1424, 1/1425, 1/1426, 1/1427, 1/1428, 1/1429, 1/1430, 1/1431, 1/1432, 1/1433, 1/1434, 1/1435, 1/1436, 1/1437, 1/1438, 1/1439, 1/1440, 1/1441, 1/1442, 1/1443, 1/1444, 1/1445, 1/1446, 1/1447, 1/1448, 1/1449, 1/1450, 1/1451, 1/1452, 1/1453, 1/1454, 1/1455, 1/1456, 1/1457, 1/1458, 1/1459, 1/1460, 1/1461, 1/1462, 1/1463, 1/1464, 1/1465, 1/1466, 1/1467, 1/1468, 1/1469, 1/1470, 1/1471, 1/1472, 1/1473, 1/1474, 1/1475, 1/1476, 1/14